

So klagten
 bei dem Grabe
 des weiland
 Wohlgebohrnen und Hochgelarten Herrn,
 H e r r n
Johann Friederich
Beckers,

Königlich, Preussischen Hof, Raths/
 wie auch

Protonotarii bei der Königlichen Kriege-
 und Domainen-Kammer in Berlin,
 welcher

den 15^{ten} Julii des 1762^{ten} Jahrs
 im 62^{ten} Jahre seines ruhmvollen Alters
 im Herrn selig entschlief:
 und wolten zugleich

der tief gebeugten Frau Witbe

wie auch

der schmerzlich betrübten Demoiselle Schwester
 und sämtlichen hochwerthen Leidtragenden
 Gottes kräftigen Trost, Gnade und Fürsorge
 aufrichtig anwünschen

B e r o

aufrichtige Bettern

Ludwig Wilhelm Friedrich Kniep und Johann Friedrich Menninger.

Wernigerode, gedruckt bei Johann Georg Struck, Hochgräflichen Stolbergischen Hof- Buchdrucker.

Autor H. Menninger



it kummervollem Sinn, und mit gebeugtem Herzen,
Egreiset unsre Hand den matten Dichter-Kiel;
Ach könt er nur geschickt entdecken alle Schmerzen,
Die unser Geist empfindt ---! doch nein! sie
sind zu viel.

Uns stirbt der beste Freund, Den wir noch sterbend ehren,
Dem selbst der blasse Neid das beste Zeugniß giebt:
Wer kan bei Dessen Tod sich wohl der Thränen wehren?
Den ieder lebend ehrt, und noch im Tode liebt.

Wir müssen fühllos sein, die Zärtlichkeit verkennen,
Wenn wir bei Beckers Gruft nicht solten traurig sein.
Nein! unser Liebes-Feur muß hier noch heftig brennen,
Hier muß ein Thränen-Guß Sein kühles Grabmaal weyh'n.

Ja, Er verdient es, daß unsre Augen thränen,
Daß ein benezter Blick nach Seiner Ruh-Stadt geht;
Daß unsre bange Brust mit kummervollem Stöhnen
Zu dem erhabnen Gott um Trost und Beistand fleh,

So seufzet unsre Brust, so fühlen unsre Herzen
Den schmerzlichen Verlust, daß Becker von uns weicht;
Wie groß, Gebeugte Frau, sind Deine Angst und Schmerzen?
Was ist, sprichst Du mit Recht, so meinem Schmerze gleich?

Du klagst, und niemand kan die herben Thränen wehren,
Die Deines Gatten Tod aus deinen Augen preßt;
Ja, Freundin, weine nur, und laß der bangen Zähren
Den Lauff, weil Dich Dein Freund, Dein besser Freund, verläßt,

Ja Du verdienst es, daß wir Dich jetzt beklagen,
Weil Dich des Höchsten Hand zum zweiten mahl beugt;
Ach könten wir geschickt auf diesem Blade sagen,
Wie unsre bange Brust jetzt herben Kummer zeugt,

Doch nein! hier schweigen wir, und wollen bloß empfinden
Den Schmerz, den Beckers Tod in unsern Herzen macht;
Vielleicht wird Gottes Hand die Wunden bald verbinden,
Vielleicht ist er schon jetzt auf neuen Trost bedacht,

Darum, Gebeugte Frau, laß allen Kummer fahren,
Dein Gatte weicht und scheid't, doch nur auf kurze Zeit,
Du wirst, nach Gottes Rath, nach spätern Lebens-Jahren,
Verklärt Ihn wieder sehn: drum mindere Dein Leid,

Er, Gottes ächzet Freund, wohnt jetzt in Zions Mauern,
Und legt Sich ehrfurchtsvoll an des Erlösers Brust,
Dort weiß Sein froher Geist von keinem bangen Trauern,
Dort schmeckt Er, frei vom Leid, die reinste Salems-Lust,

Dort fühlst Er keine Noth, und keine Kummer-Stunden,
Kein Krieger söhret Ihn in Seines Zeh Schoos;
Dort hat Sein schöner Geist die sichere Ruhe funden,
Dort spricht der Mittler Ihn von Straf und Schulden loos.

* * * * *

Wohl Dir, Erlöser Freund, Du bist nun eingegangen
Zur Freude Deines Herrn; da erntest Du den Lohn
Für Deine Redlichkeit, dort kauft Du freudig prangen,
Mit Unschuld angethan, vor des Erlösers Thron.

Du aber, großer Gott, voll Mitleid, voll Erbarmen
Nimm dich der Wittben stets in Ihren Leiden an.
Nimm und beschütze Sie in deinen Vater-Armen,
Seh du Ihr Schild und Schutz, Ihr Vater und Ihr Mann.

Nach, laß der Schwester Herz auch reichen Trost erscheinen,
Sei Ihre Zuversicht, Ihr Schloß, dahin Sie flieht.
Du kennst ja Ihre Angst, du siehest ja Ihr Weinen,
Wenn Sie, voll Traurigkeit, nach Ihrem Bruder sieht.

Erfülle, Herr, mit Trost, die Beckers Brust benehen
Mit Thränen, deren Fluß vom Schmerz und Kummer zeugt;
Laß keinen bangen Schmerz Ihr reines Herz verletzen,
Ja, Herr, erfreue Die, die du zuvor gebeugt.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden

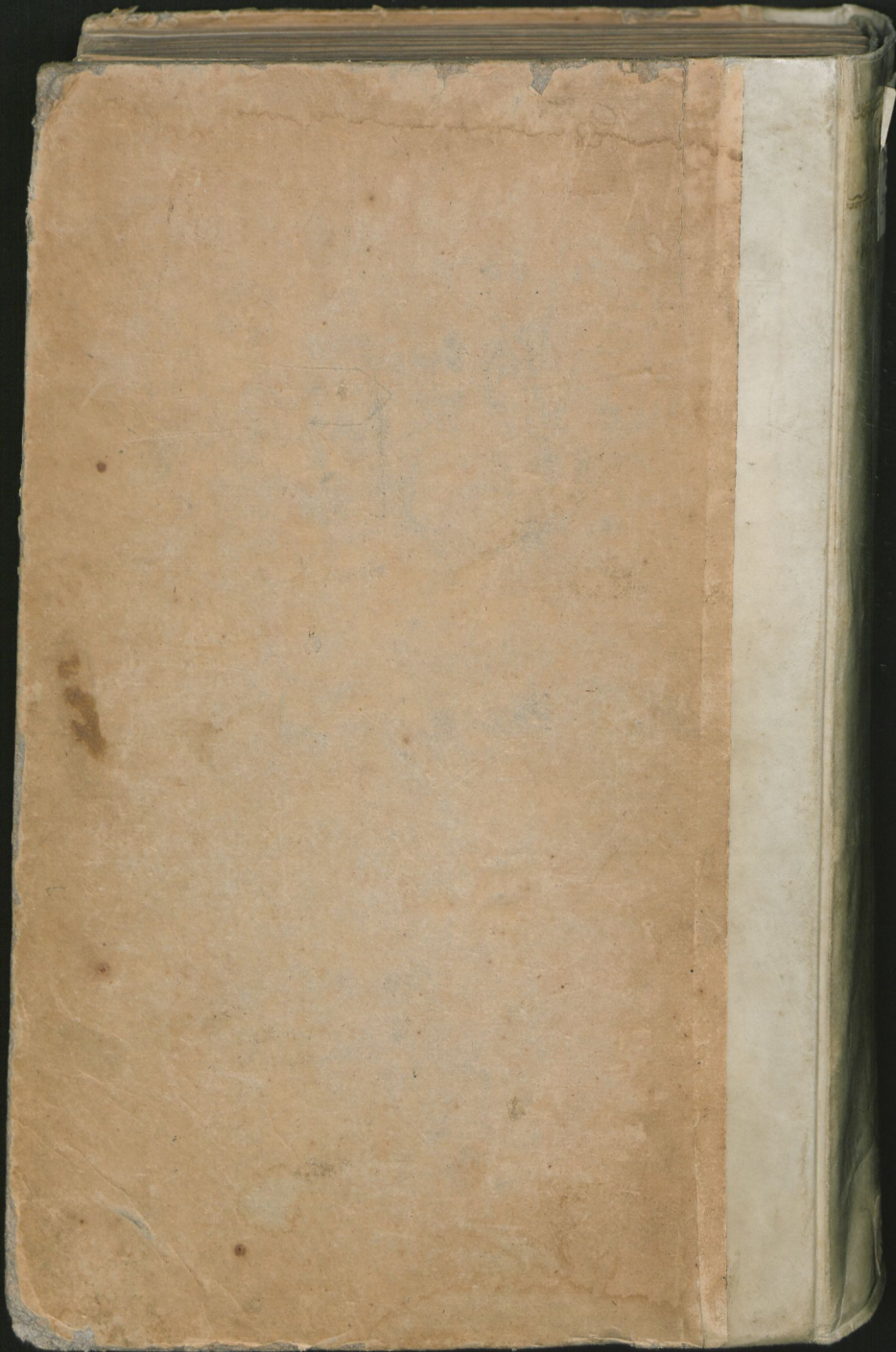


56 großer See
Handsch. offe

1077

23





So klagten
 bei dem Grabe
 des weiland
 Wohlgebohrnen und Hochgelarten Herrn,
 Herrn
**Johann Friederich
 Beckers,**

**Königlich-Preussischen Hof- Raths/
 wie auch
 Protonotarii bei der Königlischen Krieger-
 und Domainen-Kammer in Berlin,
 welcher
 den 15^{ten} Julii des 1762^{ten} Jahrs
 im 62^{ten} Jahre seines ruhmvollen Alters
 im Herrn selig entschlief;
 und wolten zugleich**

der tief gebeugten Frau Witbe

**wie auch
 der schmerzlich betrübten Demoiselle Schwester
 und sämtlichen hochwerthen Leidtragenden
 Gottes kräftigen Trost, Gnade und Fürsorge
 aufrichtig ammenßen**

B e r o

aufrichtige Bettern

**Ludewig Wilhelm Friedrich Kniep und Johann Friedrich Menninger.
 Bernigerode, gedruckt bei Johann Georg Struck, Hochgräflichen Stolbergischen Hof- Buchdrucker.**

Auctor J. F. Menninger

a. d. Holfsteinischen.
 n. d. Halberstädtschen.
 us Schlesien.
 d. Holfsteinischen.

